

## **Aufgaben zum Davonlaufen?**

Predigt am 1. Sonntag nach Trinitatis – 06.06.2021 – Predigttext: Jona 1,1-2,2+11  
(von Pastor Jörg Janköster)

**Aufgaben zum Davonlaufen.** Es gibt Aufgaben, die schieben am liebsten wir auf die lange Bank. Entweder, weil wir keine Lust dazu haben. Oder weil sie uns viel zu groß und anstrengend erscheinen. Also warten wir lieber erst einmal ab und hoffen, dass sich eine Sache vielleicht einfach irgendwie von selbst regelt. Was sind die kleinen oder großen Aufgaben, vor denen Sie am liebsten davonlaufen? – Ein Beispiel von mir: Am letzten Donnerstag hätte ich **den neuen Computer im Pfarrbüro** am liebsten in die Ecke geschmissen. Der Kirchenvorstand weiß, wie viel Ärger ich damit schon hatte. Es beginnt damit, dass es seit letztem Jahr eine zentrale Bestellplattform für IT-Zubehör gibt. Alle Gemeinden und Institutionen der Landeskirche sollen in Zukunft über diese Plattform bestellen. Für die erste Bestellung gibt es deshalb als Anreiz einen großen Zuschuss. So weit so gut. Wir haben also im November über diese Plattform einen neuen PC bestellt, doch der war monatelang nicht lieferbar. Als der Computer dann endlich Ende März da war, hat er anfangs nur Englisch mit mir gesprochen. Irgendwann war das Problem mit der Sprache behoben. Doch dann habe ich mich gewundert, warum das Druckbild auf den ausgedruckten Seiten immer seltsam verschoben war. Bis ich gemerkt habe, dass ein ausländisches Papierformat voreingestellt war. Am Donnerstag nun war plötzlich ein Passwort automatisch abgelaufen, das bei meinen bisherigen Computern noch nie automatisch abgelaufen ist. Es handelte sich dabei nicht nur um irgendein Passwort, sondern um das **zentrale Passwort**, das man braucht, um den Computer einzurichten oder Änderungen vorzunehmen. Ohne dieses Passwort geht auf Dauer nichts. Es war zum Davonlaufen.

\*\*\*

**Eine Aufgabe zum Davonlaufen** – das muss auch Jona gedacht haben, als er von Gott folgenden Auftrag bekam: „**Es geschah das Wort des Herrn zu Jona, den Sohn Amittais: Mache dich auf und geh in die große Stadt Ninive und predige gegen sie, denn ihre Bosheit ist vor mich gekommen.**“ Jona läuft vor dieser Aufgabe davon. Aus dem Kindergottesdienst ist mir noch das Lied im Ohr: „*Jona will nicht nach Ninive!*“ – Aber warum eigentlich? Was genau macht diese Aufgabe für Jona zu einer „Aufgabe zum Davonlaufen“? Warum flieht er in die entgegengesetzte Richtung? – Ausgerechnet auf diese Frage gibt der Text leider keine direkte Antwort. Wir können es also nicht genau wissen. Wir können den Grund nur aus dem Zusammenhang dessen schließen, was in der Bibel sonst noch über Jona erzählt wird. Ich möchte verschiedene Möglichkeiten durchspielen.

### **1. Hatte Jona nicht die Fähigkeiten, die er für diese Aufgabe brauchte?**

Diese Antwort ist wenig überzeugend. Denn man kann mit gutem Grund davon ausgehen, dass Jona genau für Aufgaben wie diese ausgebildet worden war. Er lebte im 8. Jahrhundert vor Christus im Norden Israels. Dort gab es damals so genannte „Prophetenschulen“, an denen angehende Propheten ausgebildet wurden. Jona hatte vermutlich eine solche Ausbildung durchlaufen und war also darin geschult, Gottes Wort zu hören und es anderen Menschen weiterzusagen. Antwort eins scheidet also aus.

### **2. Fühlte sich Jona der Aufgabe nicht gewachsen? Hatte er schlichtweg Angst?**

Ninive war nicht irgendeine Stadt. Ninive war die Hauptstadt des assyrischen Reiches, der damaligen Großmacht. In Ninive regierten also mächtige Könige. Und noch dazu waren die Assyrer die größten Feinde Israels. Hatte Jona also schlichtweg Angst? Auch diese Antwort überzeugt mich wenig. Denn zum einen wird an anderer Stelle berichtet (2. Könige 14,25), dass Jona durchaus schon Erfahrung im Umgang

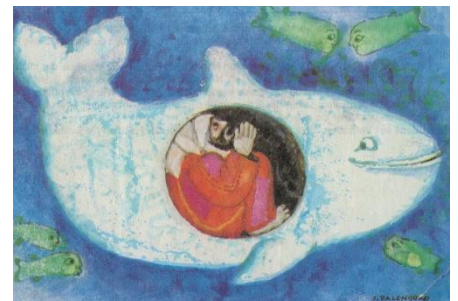
mit Königen hatte. Und zum anderen wusste er den Gott an seiner Seite, der Himmel und Erde gemacht hat (Jona 1,9). Vor menschlichen Königen musste er also keine Angst haben.

Wenn Jona also die Fähigkeiten für diese Aufgabe besaß und auch keine Scheu von den Großen und Mächtigen hatte, warum läuft er dann davon?

### 3. Aus politischen Gründen!

Ich vermute, dass Jona aus politischen Gründen vor dieser Aufgabe davonlief. Das assyrische Reich war der mächtigste Gegner Israels. In die Hauptstadt dieses Reiches wurde er geschickt, um die Menschen in Gottes Auftrag zur Umkehr zu rufen. Gott sagt: „**Predige gegen sie; denn ihre Bosheit ist vor mich gekommen.**“ Eigentlich müsste es ihm doch gefallen haben, den Gegnern Israels das Gericht Gottes anzukündigen?! Doch Jona hat vermutlich gewusst oder gehaut: Wenn Gott Menschen zur Umkehr ruft, dann kann es sein, **dass sie tatsächlich umkehren**. Wenn sie aber umkehren, dann lässt Gott auch das Unheil nicht über sie kommen, das sonst unausweichlich gewesen wäre. Jona muss also gedacht haben: Am besten erst gar nicht hingehen. Am besten den Leuten in Ninive nicht ihre Bosheit vor Augen führen. Denn dann haben sie auch keine Chance umzukehren und dann wird Gottes Gericht sie treffen. Dass Gott den Feinden Israels unter Umständen gnädig sein würde, dieses Risiko wollte er nicht eingehen. Deshalb läuft er davon Wie gesagt, das ist meine Vermutung.

Doch Jona musste die Erfahrung machen, dass das Davonlaufen nichts bringt – erst recht nicht, wenn man vor Gott wegläuft. Gott stellt ihn auf dem Meer, indem er einen schweren Sturm aufkommen lässt. Anschließend rettet er ihn, als er ins Meer geworfen wird, mit Hilfe eines großen Fisches. Und als er wieder an Land ist, das muss er genau an dem Punkt weitermachen, vor dem er zunächst weggelaufen war: „**Mach dich auf, geh in die große Stadt Ninive und predige ihr, was ich dir sage!**“



\*\*\*

Es gibt Aufgaben und Herausforderungen, denen müssen wir uns stellen. Davonlaufen bringt meistens nichts, weil die Probleme sich dadurch nicht lösen lassen, sondern nur verschoben werden. – Als ich am Donnerstag das Problem mit dem abgelaufenen Passwort entdeckt hatte, da wäre ich am liebsten davongelaufen. Blöder Computer, blöde Voreinstellungen, ... so kann man doch nicht arbeiten ... soll ich als Pastor auch noch Computerexperte sein ...?! Am Freitagmorgen hätte ich eigentlich wichtigere Dinge zu tun gehabt. Doch dann habe ich mich dazu durchgerungen, im Kirchenamt in Aurich anzurufen und um Hilfe zu bitten. Der entsprechende Sachbearbeiter war sofort am Telefon und konnte mir den entscheidenden Hinweis geben. So war das Problem, das mir am Abend vorher noch unlösbar schien, innerhalb von wenigen Minuten gelöst.

Noch einmal zurück zu Jona: Gott verhindert also, dass Jona sich einfach aus dem Staub macht. Das tut er aber nicht, nur damit Gott seinen Willen durchsetzen kann. Sondern er tut es, weil er auch **mit Jona einen Plan** hat. Jona sollte nämlich erfahren und lernen: **Gott hat keinen Gefallen am Tod der Gottlosen**. Deshalb ruft er alle Menschen zur Umkehr, egal ob Menschen aus Israel oder anderen Ländern. Beim Propheten Hesekiel heißt es: „**So wahr ich lebe, spricht Gott der HERR: Ich habe kein Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern dass der Gottlose umkehre von seinem Wege und lebe.**“ Amen.